Sechs Seiten.

Der Deutsche Correspondent.

Sechs Seiten.

56. Jahrgang. Baltimore, Md., Samstag, den 4 Januar 1896. Nr. 4.

Gestorben

am Abend des 2. Januar 1896 in ihrer letzten Wohnung, Nr. 16, Nord-Chesterstraße, Wilhelmina Fooks, geliebte Gattin des Capitäns William N. Fooks, im Alter von 34 Jahren.
Die Zeit der Beerdigung wird später angezeigt.
(3)

Erklärung.

Ich, der Unterzeichnete, mache hiermit bekannt, daß ich einen argen Irrthum beging, als ich eine Dame an Aisquith-, nahe Ashland-Avenue, am Morgen des 25. Dezember 1895 verhaftete, und ich betrete diesen Weg, um die Dame um Verzeihung zu bitten, für die ihr von mir bereiteten Unannehmlichkeiten.
C. K. Parker, Wächter der St. Jakobus-Kirche.
(3)

300 Pferde und Maulesel!

Versäumen Sie nicht, der Eröffnung unseres großen Verkaufs für 1896 in der „Claremont Pferde- und Mule-Exchange,“ Union-Stock-Yards, Baltimore, Md., am Dienstag, den 7. Januar 1896, Vormittags 10 Uhr, beizuwohnen. Ungefähr 300 Thiere kommen zum Verkauf.
Consignirt wurden dieselben von den zuverlässigsten Händlern im Lande — von Kentucky, Ohio, Indiana, Missouri, Illinois, Tennessee, West-Virginien und Pennsylvanien. Wir werden zum Verkauf haben: gleichmäßige Gespanne, Kutschenpferde, Sattelpferde, Hengste, Hoch-Traber, schwere, rasche Zugpferde, „Roadsters“ und Pferde für allgemeine Zwecke.
Wir lenken die spezielle Aufmerksamkeit der Käufer auf den obigen Verkauf, da dies unser großer Eröffnungs-Verkauf für die Saison 1896 ist, und bestehen die Pferde aus einer so feinen Partie von jungen Thieren, wie dieselben seit Jahren nicht in diesem Staate auf Auktion offerirt wurden. Die Thiere werden am Montag, den 6. Januar, in den Ställen zur Besichtigung ausgestellt. Keine Verzögerung.
Achtungsvoll
(3—5) Scott & Pendleton.

William J. Miller,
(Nachfolger von J. N. White),
Uhren, Diamanten, Juwelen,
Standuhren, Silber-Novelties u. s. w.
— für Weihnachts-Geschenke —
zu ausnehmend billigen Preisen.
Nr. 28, Ost-Baltimore-Straße.
(Dez7-Jan1)

ELECTRICITY

Sie müssen jedenfalls Weihnachts-Geschenke kaufen, weshalb wollen Sie also nicht etwas Nützliches oder Belehrendes für Ihre Freunde aussuchen. — Telegraphische Instrumente, elektrische Motore, elektrische Lichter für die Halsbinden, Batterie'n zum Experimentiren für Ihren Knaben oder eine medizinische Batterie für einen Invaliden, elektrische Alarm-Uhren für den früh Aufstehenden. Miniatur elektrische Lichter und Batterie'n für den Weihnachtsbaum oder Motore für die Antriebsetzung irgend einer Maschinerie.
Billigster Platz in der Stadt.
J. Frank Cline,
Nr. 206, Ost-Baltimore-Straße.
Es wird Deutsch gesprochen. (Dez3,1Mt)

Spezielles für die Feiertage!

Wir offeriren für die nächsten 30 Tage zu ganz speziell reduzirten Preisen eine vollständige Auswahl von feinen und billigen
Meubeln,
passend für
Feiertags- und Hochzeits-Geschenke.
Unser Lager ist vollständig und Alles neu aus dieser Saison. Eine Gelegenheit, „wirkliche Bargains“ für die Feiertage zu erhalten.
Evans & Dunbracco,
Nr. 217, Nord-Howardstraße, Ecke Clay-Straße.
(Dez.2.,1Mt.)

J. Gleisner,
Nr. 516, Süd-Broadway,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager goldener und silberner Taschenuhren, Diamanten, Schmucksachen, Silbergeschirr, Spazierstöcke mit goldenen Knöpfen, goldener Brillen u. s. w., passend für
— Weihnachts-Geschenke. —
☞ Reparaturen gut und billig gemacht. ☜
(294-308)

Bücher und Schreibmaterialien für die Feiertage.
Bilderbücher, Kinderbücher, und Bücher in jedem Zweige der Literatur.
Tagebücher, Kalender und Besuchlisten für Aerzte für 1896.
— Elegantes Schreibpapier —
in allen neuen Farben und Façons.
Cushing & Comp.,
Nr. 34 West-Baltimore-Straße.
(Nov28-Jan1)

STANDARD CO.
has bought out Millington & Co's Sewing Machine Business. Millington & Co. sell BICYCLES only. We want to get acquainted with Baltimore people and say to all to visit us. we will sell STANDARD Sewing Machines and all other makes cheaper than small dealers can buy them. We will take any sort of payments you will make. Machines for shop work a specialty. We buy—sell—rent—repair. STANDARD COMPANY,
No. 505 East Baltimore St., near Gay.
No. 739 West Baltimore St.
Cut this out and call for snap bargains.
For Christmas Presents visit us. (Nov29,13)

Weiche Hüte, Derbies oder Alpines
M. E. Middlekauff,
Nr. 219, Nord-Eutaw-Straße.
Der beste $2 Hut in Baltimore.
☞ Kinder- und Knaben-Hüte eine Spezialität. ☜
(Okt25,13)

Geo. Günther's Brauerei,
Block — 3., O'Donnell-, 4 und Elliott-Str., Canton.
Flaschenbier
für Familiengebrauch und Hotels eine Spezialität. Direkt in's Haus abgeliefert
(Aug15,13)

B. Weyforth & Söhne, Schneider,
Nr. 217, Nord-Paca-Straße.
Wir fertigen Geschäfts- und Gesellschafts-Anzüge auf Bestellung ebenso billig an, wie Sie die fertig gemachten kaufen können, und haben stets an Hand eine vollständige Auswahl der
neuesten Muster von $13 aufwärts.
— Unsere Spezialitäten: —
Hosen auf Bestellung von $5 aufwärts.
Complete Abend-Gesellschafts-Anzüge, mit Seide oder Atlas gefüttert, auf Bestellung $30.
Blaue, schwarze, braune und Mixed Cheviot-Anzüge auf Bestellung $13. B. Weyforth & Söhne, Schneider, Nr. 217, Nord-Pacastraße.
(Okt10,13)

Harry W. Hansler, THE TAILOR.
Nr. 518, Nord-Gay-Straße,
oberhalb Belair-Markt.
Ganzwollene Cheviot-Anzüge auf Bestellung **$12.50**
Clay Diagonal-Anzüge **$15.00**
(Sept 14,6Mte)

Zu verkaufen:
Eine Partie diamantener Ohrringe, Busennadeln und Ringe, goldene und silberne Uhren, einfache und Siegelringe, sowie Schmucksachen. Verfallene Pfand-Gegenstände. Benjamin & Co., Pfandleiher, Nr. 420 bis 424, Ost-Fayettestraße. (Dec1,1Mt)

Schul-Anzeigen.

Sadlers, Bryant & Stratton-Colleg.
Tag- und Nacht-Sitzungen.
Gründlicher und vollständiger Unterricht im Buchhalten und allen Bureau-Arbeiten.
Kein Copiren aus Unterrichts-Büchern.
Sprechen Sie vor oder verlangen Sie einen Catalog.
Telephon Nr. 2236. (312-34)

F. Knapp's Institut,
—Hollins- und Parkin-Straße.—
Der Unterricht ward Dienstag, den 3. Septbr, wieder aufgenommen.
Elementar-, akademische und Colleg-Departements. Taubstummen-Departement. Cirkulare im Institut. (Aug30-)

Kane's Business College,
Adams Expreß-Comp.-Gebäude, Nr. 21, Ost-Baltimore-Str.
Das beste, billigste und zeitgemäßeste. Tag- und Abend-Sitzungen.
Den früheren Besuchern der Zionsschule wird das Colleg empfohlen. Man sende nach Catalogen.
(Aug24,13)

Baltimore Business College,
Nr. 5, Nord-Charles-Str.
Die einzige Handelsschule in Baltimore, welche den thätigen Geschäftsgang von den Anfangsgründen bis zur Vollendung lehrt. Freier Unterricht, incl. Bücher und Schreibmaterialien, für zwei Wochen. Diese Offerte wird gemacht, damit Sie dieses wundervolle System ohne Kosten prüfen können.
E. H. Norman, Präsident,
(Aug7,13) Nr. 5, Nord-Charles-Str.

Zum 18. Dezember 1870.

Vor 25 Jahren, am 18. Dezember 1870 — einem Sonntag — überreichte der Präsident des norddeutschen Reichstags, Dr. Simson, im Hauptquartier zu Versailles dem König Wilhelm 1. jene Adresse des Reichstags, in der er gebeten wurde, „durch Annahme der deutschen Kaiserkrone das Einigungswerk zu weihen.“ Der Reichstag des norddeutschen Bundes hatte am 9. Deember 1870 die Verträge mit den süddeutschen Staaten über deren Eintritt in den Bund, am 10. die Bezeichnungen „Deutsches Reich“ und „Deutscher Kaiser“ angenommen und die Adresse an den König beschlossen, zu deren Ueberreichung 30 Mitglieder durch das Loos bestimmt wurden. Die Deputation trat am 13. Dezember ihre Reise nach Versailles an. Sie trafen am 16. Abends in Versailles ein. Eine Depesche des Staatsministers Delbrück an das Bundeskanzleramt hatte die Reise-Route der Abgeordneten und die Stunde ihrer Ankunft auf der letzten Eisenbahnstation genau angegeben, so daß von dem Feldpostamt des großen Hauptquartiers Vorsorge getroffen werden konnte, um die Wagen, welche die Deputation nach Versailles geleiten sollten, in Bereitschaft zu halten. Für das Präsidium war ein viersitziger Reisewagen zur Verfügung gestellt, der, mit vier Pferden bespannt, von zwei Dragonern des Hauptquartiers begleitet wurde. Postillone der Feldpost führten die übrigen Wagen. Außerdem war zum Schutz des Zuges eine Abtheilung Dragoner nach Lagny entsandt worden. Für die Einquartierung der Abgeordneten war alles Nöthige gethan. Um den Deputirten jede Annehmlichkeit, welche die Verhältnisse gestatteten, zu ermöglichen, waren Wohnungen in dem besten Stadttheile von Versailles, dem Südwestende, das sich an das Schloß anreiht, und mit seinen breiten Alleen in den Park von Trianon übergeht, für sie ausersehen worden. Zwei der in die Deputation ausgeloosten Reichstagsmitglieder konnten wegen dringender Umstände die Reise nicht mitmachen, ein dritter reiste vor dem Empfang bei'm König wegen eines Krankheitsfalles aus Versailles wieder ab. Der Sonnabend blieb den Deputirten für ihre Besuche und für die Betrachtung der Sehenswürdigkeiten des Schlosses, wie seiner Umgebung. Der Präsident Dr. Simson wurde noch am Abend des 17. von dem Kronprinzen empfangen, der sich in einer langen Unterredung über die letzten Verhandlungen des Reichstags Bericht erstatten ließ.

Es war des Königs Wunsch gewesen, daß der Empfang der Reichstags-Deputation am Sonntag, nach beendigtem Gottesdienst, stattfinden solle. Gegen 10 Uhr versammelte sich vor der Schloßkapelle auf dem Place d'Armes um das Denkmal Ludwig's des Vierzehnten der Kronprinz mit seinem Stabe, die Prinzen des königlichen Hauses, die deutschen Fürsten, die Generäle und Offiziere, um den König zu erwarten. Die Ueberreichung der Adresse fand um 2 Uhr in dem großen Empfangssaale der Präfektur statt. Der Glanz dieses im modernsten Ornamentschmuck gehaltenen Festraumes bildete den äußeren Rahmen, der durch keine andere Zurichtung ergänzt worden war. Auf den Corridoren, welche die Eintretenden passiren mußten, versahen Mannschaften von der Stabswache des großen Hauptquartieres die Ehrenposten. Eingeladen waren die Fürsten mit den höchsten Chargen ihrer persönlichen Umgebung, der Bundeskanzler, die Generäle, die höheren Beamten des königlichen Hofstaates. Nachdem die Abgeordneten erschienen waren und die Versammlung sich geordnet hatte, begaben sich die sämmtlichen Fürsten in das Zimmer des Königs, um diesem im Zuge zu folgen. Der König nahm Aufstellung am Ende des Saales. Präsident Simson eröffnete die Feier mit einer kurzen Ansprache an den König: „Ew. Majestät empfangen die Abgeordneten des Reichstages in einer Stadt, in welcher mehr, als ein verderblicher Heereszug gegen unser Vaterland ersonnen und in's Werk gesetzt worden ist. Nahe bei derselben sind — unter dem Drucke fremder Gewalt — die Verträge geschlossen, in deren unmittelbarer Folge das Reich zusammen brach. Und heute darf die Nation von eben dieser Stelle her sich der Zusicherung getrösten, daß Kaiser und Reich im Geist einer neuen lebensvollen Gegenwart wieder aufgerichtet und ihr, wenn Gott ferner hilft, u. Segen giebt in Beidem, die Gewißheit und Einheit und Macht, von Recht und Gesetz, von Freiheit und Frieden zu Theil werden.“

Dann verlas Simson die Adresse des Reichstags. Der König antwortete seinerseits mit der Verlesung einer Adresse, deren Schluß lautet: „Sie wissen, daß in dieser so hohe Interessen und so große Erinnerungen der deutschen Nation berührenden Frage nicht mein eigenes Gefühl, auch nicht mein eigenes Urtheil meinen Entschluß bestimmen kann; nur in der einmüthigen Stimme der deutschen Fürsten und freien Städte und in dem damit übereinstimmenden Wunsche der deutschen Nation und ihrer Vertreter werde ich den Ruf der Vorsehung erkennen, dem ich mit Vertrauen auf Gottes Segen folgen darf. Es wird Ihnen, wie mir zur Genugthuung gereichen, daß ich durch Se. Majestät den König von Bayern die Nachricht erhalten habe, daß das Einverständniß aller deutschen Fürsten und freien Städte gesichert ist und die amtliche Kundgebung desselben bevorsteht.“ Ein Hoch des Präsidenten Simson auf den König schloß die Feier. Um 3 Uhr begrüßte der Kronprinz die Deputation in der Villa „Les Ombrages,“ um 5 Uhr Festdiner bei'm König in der Präfektur. Bald darauf trat die Deputation die Rückreise in die Heimath an.

In seinem „Tagebuch“ schreibt Kaiser Friedrich über den Empfang: „Sonntag, den 18. Dezember. Tief bewegt vom Empfang, würdig und gut. Die Predigt von Rogge ließ mich merken, daß dem Empfange doch Gewicht beigelegt werde. Fürsten und Generäle baten mich, dabei sein zu dürfen, was ich sofort nach der Kirche dem König sagte, der ganz erstaunt darüber schließlich sagte, daß, wenn wirklich Jemand von den Genannten dabei zu sein Lust habe, er Nichts dawider haben würde. So erschienen Alle, wiewohl der König seine Ueberraschung darüber äußerte, nur Luitpold fehlte, im letzten Augenblick wurden noch die königlichen Adjutanten bestellt. Se. Majestät nahm in dem Hauptsalon des Mittelgebäudes Platz, die Prinzen des Hauses zur Rechten, die regierenden Fürsten zur Linken. Simson's Meisterrede entlockte mir helle Thränen, es ist eigentlich kein Auge dabei trocken geblieben, dann Verlesung der Adresse. Die Antwort des Königs erfolgte mit einigem Stokken, da er nicht mehr leicht ohne Brille liest, aber auch vor Rührung mußte er einige Male inne halten. Dann erfolgte die Vorstellung der Abgeordneten, während der ganzen Feier schoß der Mont Valerien, draußen stand Alles in hellen Haufen. Der König war nachher heiter, schien erleichtert, befriedigt. Die künftige Stellung der königlichen Familie ist noch zweifelhaft, Kaiserl. Hoheit widerstrebt mir gründlich.“

Vermischtes aus den Ver. Staaten.

Im Benediktiner-Kloster zu Atchison ist am 31. Dezember ein ehemaliger Jude, Hilarius Rosenfeld, zum Priester geweiht worden. Rosenfeld stammt aus Böhmen. Seine Eltern, eifrige Juden, ließen ihn zum Rabbiner ausbilden und mehrere Jahre stand er einer jüdischen Gemeinde in seinem Vaterlande vor. Vor drei Jahren legte er jedoch das Amt nieder, da ihm die Glaubenssatzungen nicht behagten, und trat zum Christenthum über, was einen vollständigen Bruch zwischen ihm und seinen Angehörigen zur Folge hatte. Dies traurige Verhältniß veranlaßte ihn zur Auswanderung nach Amerika, wo er mit deutsch-katholischen Geistlichen in Berührung kam, die ihm Aufnahme im Benediktiner-Kloster zu Atchison verschafften, wo er sich zum Priester ausbildete. Rosenfeld ist ein Mann von gründlichem Wissen, er steht im 35. Lebensjahre.

In Lexington, Kentucky, haben drei prominente Tabakshändler, resp. Tabakspflanzer: Leslie Coombs, jun., Daniel Swigert und Robert Swigert, ihren Bankerott erklärt. Die Passiva sind sehr groß; die von Coombs allein werden auf $300,000 angegeben.

Die Methodisten-Pastoren von Mississippi haben in offizieller Form gegen die „neue Frau“ Front gemacht. Wie bekannt, giebt es bei verschiedenen Sekten weibliche Pastoren und im genannten Staate wurde darauf hingearbeitet, auch bei den Methodisten den Frauen das Predigeramt zu erschließen. Auf der jüngst in Yazoo City abgehaltenen Conferenz kam die Angelegenheit zur Sprache u. Bischof Duncan erklärte den Ausspruch des Apostels Paulus „Die Frau schweige in der Kirche“ für einen Grundsatz der Methodisten-Kirche.

In dem Munson-Center-Schulhause, einige Meilen von Kewanee, Jll., kam es unter einer Anzahl junger Leute von Henry-County zu einer großen Keilerei in Folge eines alten Familienzwistes. Chas. Johnson und Ed. Douglas wurden schwer verwundet. Gegen zehn Personen wurden Haftbefehle ausgestellt.

In der ersten Presbyterianer-Kirche zu Peoria, Jll., nahm die Weihnachtsfeier ein übles Ende. Die Kleider Howard Fisher's, welcher den Winter darstellte, fingen Feuer, und es entstand eine allgemeine Panik, als derselbe von der Bühne unter die Zuschauer sprang. An 1100 Personen waren in der Kirche, darunter viele Kinder. Fünf Personen erlitten Verletzungen, die Kirche ist zum Betrage von $100 beschädigt.

Rund 75,000,000, oder 1¼ Depesche auf jeden Bewohner, werden jährlich in den Ver. Staaten versandt. Die Länge sämmtlicher Telegraphen- und Telephondrähte in der Union beträgt 1,250,000 Meilen.

Einen traurigen Abschluß fand ein Hochzeitsfest in Shamokin, Pa., indem der Wagen, in welchem sich das junge Ehepaar und mehrere Hochzeitsgäste befanden und dessen Pferde durchgingen, umstürzte. Der Kutscher J. C. Daniels und die Brautjungfer, Frl. Mary Patorick, wurden so schwer verletzt, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen werden, und auch das junge Ehepaar, Hr. und Frau Livins, sowie die Geschwister John u. Josephine Pulacki, erhielten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Der Zufall, dieser mächtige Bundesgenosse der Diener der heiligen Hermandad, hat sich wieder einmal über die New-Yorker Polizei erbarmt und ihr drei Subjekte in die Hände geliefert, welche am Ende etwas Licht in die geheimnißvollen Diamanten-Diebstähle der letzten Zeit bringen könnten. Kürzlich ersuchte der Polizeichef der Bundeshauptstadt seinen Collegen in hiesiger Stadt, Ausschau nach einem gewissen Harry Wilson, alias Howard Johnson, und dem 22-jährigen William King, zu halten, zwei Farbigen, welche verschiedene Einbrüche in Washington ausgeführt und sich nun wieder nach Gotham gewandt hätten. Beide Männer waren auch unserer Polizei als sogenannte „Second Story“-Diebe nur zu gut bekannt. Alle Neger-Quartiere wurden nach ihnen abgesucht, ohne auch nur die geringste Spur von ihnen zu finden. Am Sylvester-Abend gewahrten nun die Detektives Reilly und Reidy vom Polizei-Hauptquartier Wilson und King im Gespräch an der Ecke der 84. Straße und 3. Avenue. Wilson wurde ohne Verzug festgenommen, und die Verhaftung von King, der bei'm Anblick der Detektives die Flucht ergriffen, gelang später. Ferner nahmen die Detektives die 23-jährige Agnes Renshaw, eine Weiße, die seit zwei Jahren mit Wilson zusammen lebte, in ihrer Wohnung, Nr. 119, Ost-84. Straße, fest. Im Besitz der drei Gefangenen fand man ungemein viele Werthsachen, die offenbar irgendwo gestohlen worden. So ergab die Durchsuchung von Wilson folgendes Resultat: $220 in Baar, ein Diamantring, ein Diamant-Hemdenknopf, zwei goldene Berloques, ein silberner Souvenir-Löffel, ein Cameo-Ring und einige andere Kleinigkeiten. Diese Dinge lagen alle in einem Schmuckkästchen, mit dem Firmennamen Tiffany & Co. Außerdem fand man bei dem Burschen noch Platina-Manschetten-Knöpfe, einen ungefaßten, etwa ½-karätigen Brillant von ungewöhnlichem Feuer etc. Auch bei Wilson's Maitresse, der Agnes Renshaw, wurden verschiedene Pretiosen vorgefunden. King hatte in seinem Besitz eine goldene Uhr und Kette, einen Opal- und Diamantring, einen ungefaßten, ziemlich großen Diamanten. In Wilson's Wohnung fanden die Detektives ferner eine ganze Garnitur von Einbrecher-Werkzeugen.

In St. Louis wurde dieser Tage von dem Wirth Joseph Schrempp ein für Wirthe, welche Logen-Mitglieder sind, wichtiger Prozeß in seinem eigenen Interesse und in dem einer großen Anzahl Leidensgenossen gegen die Großloge des „Ancient Order of United Workmen“ begonnen. Schrempp trat 1879 der „Germania-Loge Nr. 2“ jenes Ordens bei und ist stets seinen Verpflichtungen gegen die Loge nachgekommen. Vor ungefähr zehn Jahren beschloß die Loge, alle Wirthe auszuschließen, Schrempp und die anderen Kläger blieben trotzdem Mitglieder, bis sie am 30. September ausgeschlossen wurden. Schrempp war bei seinem Eintritt Oberkoch bei Tony Faust und betreibt erst seit ein paar Jahren eine Wirthschaft. Er verlangt jetzt Wiederaufnahme in die Loge, da sonst seine Familie der Lebens-Versicherung von $2000 ohne irgend welche Schuld ihrerseits verlustig gehe, und er zu alt sei, um sich sonstwo versichern lassen zu können. Der Testfall soll bis in die höchsten Instanzen getragen werden. Betheiligt sind etwa 70 Wirthe.

Aus Venezuela.

Militärische Vorbereitungen.—Kriegsmaterialien von New-York unterwegs.

Caracas, 2. Jan. — Militärische Vorbereitungen werden in großem Maßstabe getroffen. General Garcia Gomez ist zum Commandanten der in den Bundesdistrikten organisirten Truppen ernannt worden und hat angeordnet, daß alle Männer im Alter von 18 bis zu 50 Jahren, die ausgehoben worden sind, unverzüglich einexerziert werden. Ein ehemaliger französischer Offizier gibt den Bundestruppen täglich Unterricht über den Gebrauch der modernen Waffen. Schießübungen werden jeden Nachmittag abgehalten. Der Red „D“ Dampfer von New-York wurde einen Tag in Curacao hingehalten, da sein Cargo, das angeblich aus Kriegsmaterialien bestand, auf den von La Guayara kommenden Dampfer transferirt werden mußte.

England's Respekt vor der amerikanischen Venezuela-Commission.

London, 2. Jan. — Die „Daily News“ wird morgen Folgendes über die vom Präsidenten Cleveland ernannte Venezuela-Commission veröffentlichen: „Die Commission besteht aus Männern, welche den Respekt England's besitzen. Die öffentliche Meinung wird dieselbe sicher anerkennen; die Diplomatie jedoch muß sie nothwendiger Weise ignoriren. Ihr Report wird entschieden sehr lehrreich für beide Parteien sein, da die Commission über jeden Verdacht einer Parteilichkeit erhaben ist. Die Schomburgk'sche Grenzlinie hat sich als absolut werthlos erwiesen.“

Aus dem deutschen Reich.

Der Prozeß Hammerstein's.—Majestätsbeleidigungen.

Berlin, 2. Jan. — Die Prozessirung Hammerstein's wird demnächst vor dem hiesigen Schwurgericht stattfinden, da der edle Freiherr sich unter seinen vielen sonstigen „krummen“ Transaktionen auch der Fälschung einer öffentlichen Urkunde schuldig gemacht hat.

Der flüchtige Rechtsanwalt Fritz Friedmann hat, wie nunmehr festgestellt wird, eine Million Mark Schulden hinterlassen, also ungefähr ebenso viel, wie Frhr. v. Hammerstein.

In Breslau ist der Redakteur der dortigen „Gerichtszeitung,“ Namens Galle, wegen Braufewetter-Beleidigung zu einem Monat, in Leipzig der Redakteur Katzenstein wegen Majestäts-Beleidigung zu einem Vierteljahre Gefängniß verurtheilt, in Dortmund der Sozialdemokrat Block wegen Majestätsbeleidigung verhaftet worden. In Metz haben Haussuchungen nach dem sozialdemokratischen Wahlmanifest stattgefunden, und die hohe Polizeibehörde in München hat sich veranlaßt gesehen, die im dortigen „Arbeiter-Bildungsverein“ geplante Weber-Recitation zu verbieten.

Die Türken verstehen ihr Geschäft.

Constantinopel, 2. Jan. — Vertrauenswerthen Berichten zufolge sind während der Unruhen im Bezirk Kharput 12,708 Personen umgebracht, 138 Städte und Dörfer zerstört und 5064 Häuser in Schutt und Asche gelegt worden. Nicht ein einziger Türke soll dabei um's Leben gekommen sein.

Belgien verliert einen großen Staatsmann.

Brüssel, 2. Jan. — Der ausgezeichnete belgische Staatsmann und langjährige Premier-Minister Frere-Orban ist heute Nacht verschieden.

Die cubanische Rebellion.

Madrid, 2. Jan. — Eine Depesche aus Havana theilt mit, daß die Insurgenten Guanajay, 45 Meilen von Havana belegen, zum Mittelpunkte ihrer Operationen ausersehen haben.

Senor Navarro Reverter (Finanz-Minister) stellt die Wahrheit des Berichtes, die spanische Regierung beabsichtige, um die Kosten der cubanischen Campagne decken zu können, eine neue Anleihe aufzunehmen, entschieden in Abrede.

Baron von Stumm leicht verletzt.

Washington, 2. Jan. — Der deutsche Militär-Attache, Baron von Stumm, welcher sich gestern auf der Fuchsjagd einen Bruch des linken Armes zuzog, ist nur leicht verletzt. Der Unfall ist unerklärlich, da Herr von Stumm ein ausgezeichneter Reiter ist.

Verbrechen gesühnt.

Pittsburg, Pa., 2. Jan.—Der Mörder Albert M. Woodley wurde heute Morgen um 10 Uhr 49 Minuten gehängt. Kurz vor seinem Tode drückte der 35 Jahre alt gewordene Verbrecher die Hoffnung aus, daß ihm seine Sünden vergeben würden. Woodley's Angehörige in Brooklyn und Washington, D. C., sind wohlhabende Personen.

— Der in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannte Bildhauer Eduard Müller, der sinnige Schöpfer vieler hervorragenden Kunstwerke, welche den Gallerien in Berlin, London, Paris etc. zur Zierde gereichen, ist im Alter von 67 Jahren in Rom, wo er seit 38 Jahren ausschließlich seiner Kunst lebte, gestorben.

Furchtbares Unglück.

Explosion, darauf Feuer.

Todte und Verwundete in den Ruinen.

Entsetzliche Vorgänge.

Vorläufige Liste der Verunglückten.

St. Louis, Mo., 2. Jan. — Im Maschinenraume der „Anchor Feuerwerk-Gesellschaft“ fand heute 1 Uhr Nachmittags eine Explosion statt, durch welche das Gebäude zerschmettert und eine große Anzahl Personen unter den Ruinen begraben wurden. Um das Unheil so viel schlimmer zu gestalten, geriethen noch die Trümmer in Brand und die Flammen theilten sich auch den umliegenden Speichern mit. Die Feuerwehr begnügte sich damit den Herd des Feuers zu beschränken. Die Explosion wurde im ganzen östlichen Theil von St. Louis vernommen, und sämmtliche Fensterscheiben im Umkreise von drei Häuservierteln eingeschlagen.

Aus den Trümmerhaufen sind bis jetzt herausgezogen worden: Joseph Kovarick, ein Knabe, todt; Frank Niehaus, ein Knabe, todt; Charles Claybrook, ein farbiger Hausdiener, todt; ferner zwei ganz entstellte Leichen. Vermißt werden: Chris. Karger, Clerk; Thomas Ley, Clerk; Al. Mellier, Arbeiter, und Charles Erickson, Arbeiter. Die Verletzten sind: Albert Steinmeyer (tödtlich); Will Brondiweder, Christ. Kraft, Horace Diort, L. Diort, John Corcoran, Edgar Vance, Ben. Daylor, Joseph Brandemide, William Horner, Wm. Conleshaw, Hugh Allen, Joe Corcoran, Albert Schneitz, Henry Stack, Richard Conleshaw, John Carter, Joe Barker, Charles Amos und viele Andere, deren Namen noch nicht bekannt sind.

Später. — Die Liste der Vermißten ist bis auf siebzehn angestiegen. Um 7 Uhr Abends wurde der halbverbrannte Körper des 18-jährigen Albert Miller hervorgezogen. Gegen 8 Uhr vernahm man schreckliches Stöhnen aus den Ruinen, und die Polizei hatte große Mühe, die Verwandten der muthmaßlich Todten zurückzuhalten, welche sich durchaus Gewißheit über das Schicksal ihrer Angehörigen verschaffen wollten. Vier Leichen liegen in der Morgue; dieselben sind noch nicht identifizirt worden. Heute Nacht kann wenig von den Rettungsmannschaften gethan werden, da die umliegenden Gebäude einzustürzen drohen.

Wiederholung des Straßenbahn-Strikes.

Philadelphia, Pa., 2. Jan. — Ein anderer Strike der Angestellten der „Union Traction Compagnie“ ist unvermeidlich. Die Compagnie will durchaus nicht von ihrer Regel abweichen, daß keiner ihrer Bediensteten einem Arbeiter-Bunde angehören soll. Die Straßenbahn-Gesellschaft denkt genug Leute von auswärts anstellen zu können, sollte der Strike wirklich wieder beginnen.

Philadelphia, Pa., 3. Januar, 2 Uhr Morgens. — Der Strike ist in einer Versammlung der Straßenbahn-Angestellten gegen die „Union Traction Compagnie“ erklärt worden. Derselbe tritt diesen Morgen in Kraft.

$100,000,000 für die Goldreserve.

Washington, 2. Jan. — Hr. J. T. Woodward, ein New-Yorker Bankier, kam heute Morgen hier an und conferirte längere Zeit mit Sekretär Carlisle über den in Aussicht genommenen Verkauf von Bundes-Obligationen im Werthe von hundert Millionen Dollars. Das Geld soll dazu angewendet werden, die Goldreserve wieder zu erhöhen.

Stadt Baltimore.

Turnverein „Vorwärts.“

Eröffnung des Turn-Unterrichts in der neuen Turnhalle.—Der Stundenplan.

Gestern wurde zum ersten Mal in der neuen Vereinshalle geturnt, und zwar fand Nachmittags die erste Turnstunde der Zöglinge statt, während am Abend die „Bären“ sich einstellten und, wie bei der Einweihungs-Feier der Festredner Hrn. G. W. Spier launig bemerkte, nahmen die wohlgepflegten Gesellen mit noch größerem Stolze, als sie in der alten Turnhalle gethan, die Uebungen vor.

Die zahlreichen Anmeldungen neuer Zöglinge versprechen eine thätige Zukunft für die Turnschule, deren Stundenplan, wie folgt, zusammen gestellt ist:

Montag: erste Knabenklasse (6 bis 11 Jahre), 4½ bis 5½ Uhr Abends; zweite Knabenklasse (11—15 Jahre), 5½ bis 6½ Uhr; Zöglinge (15 bis 18), 7½ bis 9 Uhr.

Dienstag: erste Mädchenklasse (6 bis 11), 4½ bis 5½ Uhr; zweite Mädchenklasse (11 bis 15), 5½ bis 6½ Uhr; aktive Turner (über 18), 8½ bis 10½ Uhr.

Mittwoch: Damen, 8 bis 9½ Uhr.

Donnerstag: erste Knabenklasse, 4½ bis 5½ Uhr; zweite Knabenklasse, 5½ bis 6½ Uhr; Zöglinge 7½ bis 9 Uhr; Altersklassen, 9 bis 10 Uhr.

Freitag: erste Mädchenklasse, 4½ bis 5½ Uhr; zweite Mädchenklasse 5½ bis 6½ Uhr; aktive Turner, 8½ bis 10½ Uhr.

Samstag: Damen, 7½ bis 8½ Uhr; Fechtklasse, 8½ bis 10 Uhr.

Den Unterricht leitet der Turnlehrer Hr. Adolf Riedel. Anmeldungen werden von den Zöglingsleitern, HH. John Lorett und Karl A. M. Scholtz, sowie von dem Turnlehrer entgegengenommen.

Kinder (beiderlei Geschlechts) von sechs Jahren an können in die Zöglingsklassen aufgenommen werden. Beitrag $3.00 pro Jahr, vierteljährlich im Voraus zahlbar. Wenn drei Kinder einer Familie die Schule besuchen, so ist ein viertes frei. Nähere Auskunft ist von jedem Mitgliede zu erhalten.

Besucher sind jeder Zeit zur Ansicht der Turnhalle und des Turnunterrichts willkommen. Ganz besonders werden die Eltern der Schüler ersucht, den Uebungsstunden beizuwohnen.

Feuer in einer Färberei.

Schaden von $5000 bei einem Brande in den „Canton Dye-Works“ angerichtet.

In den „Canton Dye Works“ der Firma Eugene Fischer & Co. an der Südwestecke der Hudson- und Streeperstraße, brach gestern Abend um 7 Uhr 20 Minuten ein Brand aus, welcher Schaden im Betrage von $5000 anrichtete. Die Angestellten der Werke hatten dieselben bereits verlassen, und nur Hr. Albert Kettelberger, ein Mitglied der Firma, war zurückgeblieben, um den Dampf unter den Färbe-Kesseln abzudrehen. Dieser entdeckte bei seinem Rundgange durch die Fabrik das Feuer, welches in einem Haufen Heu in der Ecke eines Zimmers im ersten Stockwerke des Gebäudes entstanden zu sein schien. Er versuchte zuerst, die Flammen selbst zu löschen, doch gelang ihm dies nicht, weshalb er einen Nachbarn, Namens A. Hodges, benachrichtigte, der vom Kasten Nr. 183 aus den Alarm abgab. Hr. Kettelberger brachte inzwischen die zwei in dem Stalle befindlichen Pferde in Sicherheit. Als die Spritzen anlangten, stand das Gebäude bereits in hellen Flammen. Der Inhalt desselben, zumeist gefärbtes und noch zu färbendes baumwollenes und wollenes Garn, ward ein vollständiger Raub der Flammen und das Gebäude stark beschädigt. Der Gesammtschaden, nicht ganz durch Versicherung gedeckt, mag sich auf etwa $5000 belaufen.

Andere Brände.

Im Hause der Firma Gebrüder Miller, Nr. 601, Nord-Edenstraße, richtete gestern Nachmittag ein aus unbekannter Ursache entstandener Brand einen Schaden im Betrage von $10 an.

Das zweite Schülerconzert des Frl. Mamie Flannery fand gestern Abend in Lehmann's Halle statt. Das Programm, dessen Durchführung schön war, umfaßte die folgenden Piecen: „Einladung zum Tanz“ von Max Oesten, Chor; „Zampa,“ Duett, von Herold, Frls. Rita und Sidney Sewell; „Walzer“ von Arditta, Frl. Mabel Hann; „Whispering Hope,“ Duett, von Hawthorne, Frls. K. Brushwiller und J. Dodd; „Rosa Senza Odor“ von Moderati, Frl. Bertha Raine; „Blumenlied“ aus „Faust“ von Gounod, Frl. Ethel Knell; „Beatrice“ von Strelitzki, Frl. Maggie Campbell; „Curfew,“ Duett, von Glover, Frls. Ida Sutton und Rose Miller; „Jewel Song“ aus „Faust“ von Gounod, Frl. Mamie Flannery; „Angel's Serenade“ mit Violinbegleitung von Braga, Frl. Katie Brushwiller; „Swedish Humming Chorus“ von Soederberg, Solo Frl. M. Flannery; „Death of Cleopatra,“ Recitation, Frl. Inez Fowler; „Parla“ von Arditta, Frl. Ida Dodd; „Eloise“ von Carpenter, Frl. Mamie Flynn; „Moonlight-Duett“ von Thompson, Frls. Ida Sutton und Rose Miller; „The Captive Polish Boy,“ Recitation, Frl. Grace Wonderly; „Il Retorno“ von Lucantoni, Frl. Bertha Raine; „Welcome, Thou Fair Light of Heaven,“ Duett, von Curshman, Frls. Annie Lewis und Inez Fowler; „Es hat nicht sollen sein“ von Neßler, Frl. Katie Owings; „I Feel thy Angel Spirit,“ Duett, von Hoffman, Hr. W. Haslup und Frl. Mamie Flannery; „Mollie,“ Recitation, Frl. Inez Fowler; „Return“ von Millard, Frl. Mabel Hann; „Cheerfulneß,“ Chor, von Gumbert. Frl. Bertha Stewart begleitete die verschiedenen Vorträge auf dem Piano, während Dr. T. Barron den Theil für die Violine spielte. Das Piano hatte die Firma Chas. Stieff zur Verfügung gestellt.

Personalnotizen.—Dr. Ch. T. Harper und Gemahlin sind gestern von ihrer Hochzeitsreise nach dem Süden zurückgekehrt und werden in Nr. 219, Nord-Fulton-Avenue, Wohnung nehmen. Die junge Frau ist eine Tochter des Hülfs-Bundesmarschalls Zimmermann.

Hr. Geo. W. Golden, Präsident des „Aktiven republik. Clubs der ersten Ward,“ ist in Anerkennung seiner werthvollen Dienste vom „Tidewater-Rep.-Club“ zu Norfolk, Va., als Ehrenmitglied erwählt worden.

— Hr. J. P. Kirschmann, Prinzipal der Zionsschule zu Johnstown, Pa., hält sich gegenwärtig auf Besuch bei seinem Bruder, Pastor W. D. Kirschmann an Battery-Avenue und Randallstraße auf.

— Hr. E. H. Read ist an Stelle des im letzten Oktober verstorbenen Hrn. L. W. Emory als Proviantverwalter des „Johns Hopkins' Hospitals“ ernannt worden.

Für Studirende der Medizin. — In den Monaten Januar, Februar und März finden im „Johns Hopkins' Hospital“ Vorträge für Studenten der Medizin statt. Den ersten Vortrag hält Dr. J. S. Billings von Philadelphia, Pa., am 6. Januar um 4 Uhr 30 M. Nachmittags über „die Geschichte der Arzneikunst“ im 15. und 16. Jahrhundert.“

Geburtstagsfeier. — Hr. Wm. H. Reinhardt, welcher seit 40 Jahren in Nr. 12, Nord-Gaystraße, eines der bedeutendsten Geschäfte in Bruchbändern und ähnlichen Artikeln betreibt, feierte gestern seinen 57. Geburtstag. Im Laufe des Tages liefen zahlreiche Gratulationen Seitens der vielen Freunde des jovialen „Unkel Bill,“ unter welchem Namen das Geburtstagskind bei denselben bekannt ist, ein, und am Abend wurde das Ereigniß im Kreise intimer Bekannten auf die gemüthlichste Weise gefeiert. Für die Unterhaltung sorgten Alle, für die so angenehmen Erfrischungen substantieller und flüssiger Art natürlich Hr. Reinhardt. Daß man sich so recht von Herzen amüsirte, bewies die späte, oder richtiger gesagt, frühe Stunde, in welcher man sich trennte.

Todt aufgefunden. — Die 35 Jahre alte Frau Nelly Barron von Nr. 1813, Charlesstraße, wurde gestern Nachmittag todt in der Sommerküche ihrer Wohnung aufgefunden. Allem Anscheine nach war der Tod bereits mehrere Stunden vorher eingetreten. Die Frau wurde am Sonntag Abend zum letzten Male von Frau Lucy Marlow von Nr. 1811, Süd-Charles-Straße, am Leben gesehen. Coroner Geer wird eine Untersuchung anstellen, doch vermuthet man nicht, daß ein Verbrechen vorliegt.

Postmeister Warfield und sein Privat-Sekretär Ernst Green erhielten als Neujahrsgruß von den Angestellten je einen Korb mit Rosen.

Fröhliche Feste.

Santa Claus bei der König David-Singschule.—Bankette.—Verschiedenes.

Die Feste der „König David-Singschule“ zeichnen sich stets dadurch aus, daß sie Familienfeste sind, bei welchen sich Alle in ungezwungener und gemüthlicher Weise nach Herzenslust amüsiren. In dieser Art begingen auch gestern die Mitglieder der Singschule das Weihnachtsfest in den „New-Assembly-Rooms“ an der Hanover-Straße. Schon vor dem auf 5 Uhr Nachmittags angesetzten Beginn der Feier war die von dem Dufte der Tanne durchwürzte Halle dicht besetzt, und eine frohe Kinderschaar tummelte sich in dem Saale in Erwartung der Dinge, die da kommen sollten. Endlich wurde das Zeichen zum Anfang gegeben, und gleich darauf erklang das Lied „Hosiannah! Hosiannah!“ aus den jugendfrischen Kehlen des Mädchenchors durch den weiten Raum.

Ein Tanz Seitens der Jugend reihte sich hieran, worauf wiederum die Mädchen den Gesang „We love the Christmas“ zum Vortrage brachten. Ein Solo Seitens des Frls. Lizzie Schäflein folgte. Sie hatte sich hierzu „It was a Child“ gewählt. Ferner sang noch der Männerchor „O we love the merry Christmas“ und „Trinkgesang“ aus „Belisar.“ Während darauf die Kinder nach dem oberen Saal geführt wurden, wo man sie mit Eiscreme, Nüssen und Zuckerzeug trattirte, traf der gute Nikolaus im unteren Raume seine Vorbereitungen für die Bescheerung.

Eine Glocke erklang, und in dichten Reihen strömte das junge Element in den Saal, wo nun der mächtige Tannenbaum im Lichterschmuck erstrahlte. Sämmtliche Kinder wurden auf die Bühne geleitet, wo sodann der Mädchenchor das Weihnachtslied „Christkindchen“ sang. Kaum war dasselbe beendet, so erschien Nikolaus im Kamin, welcher im Hintergrunde der Bühne errichtet war, und bei seinem Anblick flüchteten die Kinder in den Saal. Doch bald waren sie wieder beruhigt und begaben sich dann zum Weihnachtsmanne, welcher ihnen allen — es waren an 300 — Geschenke, bestehend in Spielsachen, Zuckerzeug u. s. w., verabreichte.

Um 9 Uhr Abends fand die Kinderfeier ihren Abschluß und darauf nahm ein flotter Ball für die Erwachsenen seinen Anfang. Derselbe wurde durch eine Polonaise eröffnet, welche Hr. Frank Boyd und Gattin anführten. Prof. Baumann lieferte die Musik. Ein delikates Souper stand zu jeder Zeit bereit. Dasselbe wurde von Hrn. Conrad Neidhardt servirt. Der kräftige Gerstensaft, welcher kredenzt wurde, stammte aus Bed's Brauerei.

Die Arrangements des hübschen Festes lagen in den Händen des Damen-Comite's, bestehend aus den Frauen Kate Eidmann, Vorsitzerin, Annie Becker, Sekretärin, Frank G. Boyd, Hermann J. Fischer, George Herr, William Herr, George W. Golden, E. C. Schweffinger, John H. Lantz, Ch. P. Lantz, George J. Kohlhepp, Lena Schwinn, Henry Nied, Hermann Emrich, John Widmann, Hannah Müller, Charles Seybold, Henry Bachmann, Adolph Lohrmann, John Neu, Henry P. Burtheimer, William G. Dietrich, William Hofmeister, August Walter und Frl. Alvine Cortes. Unterstützt wurden dieselben von den HH. Frank G. Boyd, Vorsitzer, John A. Becker, Theo. B. Fox, Frank Schneider, August Eidmann, William Herr und John H. Neu.

Als Tanz-Comite fungirten die HH. Hermann J. Fischer, Vorsitzer, Anthony A. Lehmann, Edward C. Schweffinger, Edward Barnikol und H. Ernst Buhner.

Bankette.

Der „Flint-Club,“ eine aus Aerzten der Stadt bestehende Organisation, welche ihre Mitgliederzahl auf 25 beschränkt hält, feierte in Tierney's Restaurant gestern Abend ihr Jahres-Bankett. Präsident des Vereins ist Dr. Jas. Bosley und Sekretär und Schatzmeister Dr. J. W. Chambers. Anwesend waren als Gäste Dr. Funk, Oberst Willard Howard, Wm. B. Fusselbaugh, Jas. S. Caldwell, Dr. F. W. Schüßler, J. D. Johnson, Wm. N. Hall, L. Archer Gibson, Dr. J. F. Crouch, Dr. W. S. Gardner, Dr. H. N. Hynson und Dr. J. H. Duval, jun.; von den Mitgliedern waren außer den genannten Beamten erschienen: Dr. J. B. Schwatka, Dr. Geo. H. Rohe, Dr. E. Jones Williams, Dr. W. A. B. Sellman, Dr. R. C. Rasin, Dr. J. D. Norris, Dr. Jas. F. McShane, Dr. Wilmer Brinton, Dr. David Street, Dr. S. K. Wilson, Dr. J. H. Robinson, Dr. J. D. Blake, Dr. C. H. Hampson Jones und Dr. J. H. Branham.

In French's Cafe an der Nord-Liberty-Straße hielt der „21. Ward-Progr.-Club“ (der frühere „Tip Canoe-Club“) sein Jahres-Bankett. Präsident des Clubs ist Hr. J. D. Brown und Sekretär Hr. Benj. F. Marr. Unter den eingeladenen Gästen waren der Sprecher S. E. Mudd vom Unterhause der Legislatur, Hr. Wm. T. Henderson, Hr. Noble H. Creager, Hr. J. W. Bell, die Stadtraths-Mitglieder H. F. New und R. M. Rittenhouse, Hr. Viktor G. Bloede, Staatssenator Frank S. Strobridge, Legislatur-Mitglied F. R. Bye, Ex-Stadtraths-Mitglied Edmund M. Hoffmann, Lese-Clerk Chas. L. Wilson, Hr. Louis T. Weis und 60 Andere.

Nach Baltimore gebracht. — Die sterblichen Ueberreste von Dr. Abraham Schloß, welcher am Dienstag im Alter von 40 Jahren in New-York, woselbst er als Arzt praktizirte, starb, wurden gestern Abend nach Baltimore nach der Wohnung seines Vaters, Hrn. A. Schloß, Nr. 654, West-Fayette-Straße, gebracht.

Nicht betrunken, sondern sterbenskrank. — Der 60 Jahre alte Conrad Haas von Mount Winans wurde am Neujahrstage im südwestlichen Distrikt verhaftet, da man annahm, daß er betrunken sei. Auf Anordnung des Capt. Baker überführte man ihn jedoch später nach dem „Maryländer Universitäts-Hospital,“ woselbst es sich herausstellte, daß er nicht an Trunkenheit, sondern an Bright's Nierenkrankheit litt. Er starb gestern. Coroner Davis erachtete einen Inquest als unnöthig.

Heine's Gruß an Baltimore.

(Für d.n „Deutschen Correspondenten“ von E. G.

Gott grüß' Euch, werthe Kunst-Commission
Der Stadt der Monumente!
Ich merk's an Euren Thaten schon,
Es ist keine Zeitungs-Ente.

Ihr suchtet schon den schönsten Ort
Für den Brunnen, den schönen, den einen;
Ich dank' Euch für das edle Wort;
Ich möcht' eine Thräne weinen.

Ich bin schon vierzig Jahre todt —
Doch bin ich noch immer lebendig;
Noch singt das Liebchen vom Morgenroth
Bis zum Abend mein Lied beständig.

Noch liebt mich eine Kaiserin
Und küßt meine blasse Stirne;
Ich lebe tagtäglich in Tausender Sinn
Und erleuchte manches Gehirne.

Nun wollt Ihr mich an der Chesapeake-Bai,
Wo die Austern ruhen am Grunde.
Ich liebe die Austern, ich liebe den See,
Ich lieb' sie mit Herzen und Munde.

Denn Austern hab', wie Ihr alle wohl wißt,
Doch gar so gerne verschlungen.
Ich habe geträumt, gekämpft und geküßt,
Doch habe ich Deutsch stets gesungen.

Ich liebe noch, was ich immer geliebt,
Und hasse das Schlechte und Kleine;
Nur d'raufgeschlagen, bis es zerstiebt,
Und einzig bleibt's Wahre und Reine.

Ich wohne im himmlischen Paradies,
Im ewig erhab'nen Gebäude,
Mit Lessing, Schiller, Göthe so süß;
Wir singen „Das Lied an die Freude.“

Ich fühl' mich glücklich, Crösus gleich,
Hier bin ich des Lebens auch froh;
Doch find' ich den Dichter „Der Raben“ bei Euch,
Den Edgar Allen Poe.

Ich liebe den Dichter, ich liebe den Geist,
Der in seinen Gebilden waltet,
Der ewig jung sich stets erweist,
Von nagender Zeit nicht veraltet.

George Washington habt Ihr hoch und hehr,
Den hab' ich immer bewundert,
Doch lieb' auch ich die Freiheit so sehr,
Wie er in seinem Jahrhundert!

Ihr habt den Christoph Columbus dann
In Euren Grenzen wohnen;
Den „Wallace,“ den schottischen Heldenmann,
Lauter bekannte Personen.

Es führte zum Grünen mancher Weg
Das Liebchen an die Quelle;
Im „Druidhill-Park,“ bei'm Clifton-Lake,
Giebt's manche schöne Stelle.

Dort rauscht noch hoch der Eichenbaum,
Der Oriol' singt auf den Zweigen;
Es klingt so süß, man glaubt es kaum,
Wenn rings ein tiefes Schweigen.

Nun lebet wohl, ich sag' Adieu,
Ich muß jetzt wieder nach oben;
Doch will ich noch, bevor ich geh',
Den „Correspondenten“ loben.

„Good by!“ Ihr Herren! Ich sage: „Good by!“
Ich spreche auch Englisch, gar feine.
Und wenn Ihr wissen wollt, wer ich sei:
Mein Name ist Heinrich Heine!

Aus dem Innern Maryland's und den angrenzenden Staaten.

Zwei Personen verbrannt.

Gestern Morgen brannten drei zweistöckige, M. F. Barringer in Riverside bei Parkersburg, W.-Va., gehörende Gebäude und eine Scheune nieder. Zwei Männer, anscheinend Tramps, kamen in den Flammen um.

Ein schöner Empfang.

Josiah Mead von Hagerstown, welcher am Montag aus dem Arbeitshause entlassen worden war, fand, als er seine Wohnung aufsuchte, daß seine Frau, weil sie die Miethe nicht hatte bezahlen können, aus dem Hause gesetzt worden war. Er erfuhr, daß dieselbe mit einem gewissen Scott Simler zusammen lebte, weshalb er sich nach dessen Hause begab, um seine Frau von dort fortzuholen. Simler trat ihm aber mit einer Flinte entgegen und feuerte auf ihn, ihn schwer verwundend. Simler wurde verhaftet und einstweilen in Haft gesandt.

Geburtstagsfeier. — Im Kreise vieler Freunde und Bekannten feierte F. W. Weber am Mittwochs-Abend in seiner Behausung, Nr. 319, Süd-Ann-Straße, seinen Geburtstag. Ein splendides Festessen vereinte die Anwesenden zur fröhlichen Tafelrunde, und ein Quartett des „Thalia-Männerchors,“ bestehend aus den HH. Adolph Torade, L. Abresch, W. Limroth und R. Borig, brachte mehrere Lieder zu Gehör.

Die Staats-Sekuritäten nachgezählt. — Gouverneur Frank Brown, Staats-Controleur Marine De Kalb Smith und Staats-Schatzmeister Spencer C. Jones zählten gestern in der „Safe-Deposit- & Trust-Co.“ die Staats-Sekuritäten nach, die alle in Ordnung befunden wurden.

Raine's Hallen im Herzen der Stadt belegen und wegen ihrer centralen Lage zu größeren und kleineren Versammlungen besonders geeignet,
— sind an —
Gesellschaften, Vereine, Logen u. s. w.
zu vermiethen.
Die Ausstattung ist eine gänzlich neue, die Beleuchtung die beste u. s. w.

Die mit einer geräumigen Bühne, Speisesaal, Bar, Garderoben-Zimmer und Küche versehene **Dushane-Posten-Halle** eignet sich besonders für
Conzerte, Bälle ꝛc.
☞ Anmeldungen werden in der Expedition des „Correspondenten“ entgegen genommen. Desgleichen für die „Dushane-Posten-Halle“ auch bei dem Janitor derselben im dritten Stockwerke.

Die Batory-Fabrik
von eingesottenen Früchten
verkauft stets eingesottene Früchte für 3, 4, 5 und 6c pro Pfund. Bringen Sie Ihre Gefäße. Die Waaren sind die besten. J. Batory & Comp.,
Nr. 122, Süd-Howard-, nahe Prattstraße.
(Nov14,3Mte)